

WAS NICHT WARTEN KANN: Maiszünsler-Schäden auszählen, Ausfallraps bekämpfen

# Maisschädlinge beobachten

Vor der Ernte sollte man den Silomais nach Maiszünslerschäden absuchen. Sie zeigen sich durch Bohrmehl in den Blattachseln. Von Larven befallene Stängel sind oft geknickt. Trichogramma im nächsten Jahr helfen.



Den Maiszünslerbefall erkennt man am Bohrmehl in den Knoten der Maisstängel. (Bild: asc)

ALEXANDRA SCHRÖDER  
MALAZ MOHAMAD\*

•**Mais:** Jetzt ist es an der Zeit, die Maisbestände auf Schäden des Maiszünslers zu kontrollieren. Die Maiszünslarve frisst sich durch den Stängel zuerst nach oben, dann nach unten. An den Knoten verlassen die Larven den Stängel und bohren sich weiter unten wieder ein. Daher findet man an den Knoten häufig Bohrmehl, das wie Sägemehl aussieht. Gegen Ende der Saison findet man die Larven weit unten im Stängel. Von Larven befallene Stängel sind oft geknickt. Ertragsverluste entstehen durch die befallenen Stängel und den Frass durch die Wildtiere wegen der umgeknickten Pflanzen. Dank dem Einsatz von Trichogramma kann der Befall tiefergehalten werden. Die Schlupfwespen werden gegen den Maiszünslerbefall eingesetzt. Falls bei Silomais 20 bis 30 Prozent der Pflanzen befallen sind, macht das Sinn, denn die Bohrlöcher des Zünslers unterbrechen auch die Nährstoffzufuhr aus den Wurzeln. Mykotoxinbildende Pilze dringen ein und breiten sich in der Pflanze aus. Wenn

nichts unternommen wird, werden in Befallsgebieten grosse Schäden und Ernteeinbussen riskiert.

Nach der Maisernte sollten die Maisstoppeln unbedingt gemulcht oder untergepflügt werden, insbesondere bei hohem Befall, damit die Larven nicht in den Stoppeln an der Bodenoberfläche überwintern können.

•**Raps:** Phoma (Wurzelhals- und Stängelfäule) ist eine Rapskrankheit, welche die Jungpflanzen befällt und dazu führt, dass Auswinterungsschäden auftreten. Phoma lässt sich im Herbst auf den jungen Rapspflanzen als 3 bis 5 mm grosse, graubraune Flecken mit schwarzen Punkten feststellen. Nach dem Beginn des Längenwachstums im Früh-

jahr kann Phoma den Stängel befallen und dort zu morschen, eingeschnürten Stängeln führen, was die Anfälligkeit auf Lagerung erhöht.

Durch die Einarbeitung des Ausfallraps sinkt zusätzlich die Vermehrungsrate der Kohldrehherzgallemücke, welche bei einer Massenvermehrung erhebliche, ertragsmindernde Schäden an der Rapskultur machen kann. In intensiven Gemüse- und Rapsbauregionen ist eine räumliche Trennung der Raps- und Kohlfelder von über 100 m empfehlenswert. Bei starkem Befall sollte die Distanz weiter erhöht werden.

Die meisten angebauten Sorten haben eine gute Resistenz gegen Phoma. Um einen Befall

zu verhindern, sollte bis zur Rapsaussaat der Ausfallraps auf den Nachbarparzellen bekämpft und die Rapsstoppeln sollten sauber beseitigt werden. Der Ausfallraps kann durch flache Bodenbearbeitung vernichtet werden, sobald er das 2-Blatt-Stadium erreicht hat. Manchmal sind mehrere Durchgänge nötig. Mit diesen Massnahmen ist der Einsatz von einem Fungizid in der Regel nicht nötig.

Dank der trockenen Witterung sind zurzeit wenig Schnecken unterwegs. Trotzdem kann man mit einfachen Massnahmen verhindern, dass die Schnecken sich wieder vermehren. Eine (mehrmalige) flache Bodenbearbeitung vernichtet Schnecken und deren Eier. Es ist wichtig, dass die Rapsstoppeln gemulcht werden, damit sie sich schneller zersetzen. Winterraps sollte nicht zu tief, etwa 1 bis 2 cm tief in ein feuchtes, krümeliges und gut rückverfestigtes Saatbett gesät werden. Durch die Rückverfestigung werden die Schneckenverstecke zerstört. Nach Regen können sich die Bedingungen für die Schnecken verbessern. Deshalb sollte nach dem Regen der Raps auf Schleimspuren kontrolliert und/oder eine Schneckenfalle aufgestellt werden. In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass Schnecken häufig dann auftreten, wenn sich im Boden Fäulnis gebildet hat. Daher ist es wichtig, solche anaeroben Bedingungen mit Fäulnis zu vermeiden.

\*Die Autorin und der Autor arbeiten bei der Fachstelle Pflanzenschutz BE.

## BIOBERATUNG

### Biodiversitätsförderflächen auf dem Acker: Standortwahl

Brachen, Säume auf Ackerland und mehrjährige Nützlingsstreifen sind wertvolle Elemente für die Biodiversität, aber sehr anspruchsvoll in der Pflege. 2024 werden viele Betriebe zum ersten Mal Acker-Biodiversitätsförderflächen (BFF) anlegen müssen, falls sie mehr als 3 ha offene Ackerfläche besitzen.

Damit die Anlage gelingt und die Pflegearbeit zumutbar bleibt, ist die Standortwahl entscheidend. Sonnige Standorte mit leichten, flachgründigen, sandigen bis kiesigen Böden eignen sich am besten für Acker-BFF. Die Flächen können geschickt angelegt werden, um Felder zu begründen, wo Felder zu eng sind für eine effiziente maschinelle Bewirtschaftung oder dort, wo es schon Hindernisse wie einen Drainageschacht gibt.

Unbedingt zu vermeiden sind nährstoffreiche, verunkrautete

Standorte etwa mit vielen Bläcken, Disteln oder Quecken. Auch Standorte, die früher verunkrautet waren, sollten gemieden werden. Feuchte und nasse Standorte sind insbesondere für Brachen ungeeignet. Für frische bis feuchte Standorte gibt es die Mischung für feuchte Lagen für Saum auf Ackerland als einzige Alternative. Anlagen von Acker-BFF in unmittelbarer Nähe zum Wald oder Hecken werden meist schnell von Gehölzen überwuchert und sind deshalb ungeeignet. Ebenfalls ist die Nähe von mit Neophyten verseuchten Flächen zu vermeiden, weil diese sich schnell in extensiv genutzten Flächen etablieren. Deshalb sollten Acker-BFF entlang von Bahngeleisen und Autobahnen vermieden werden.

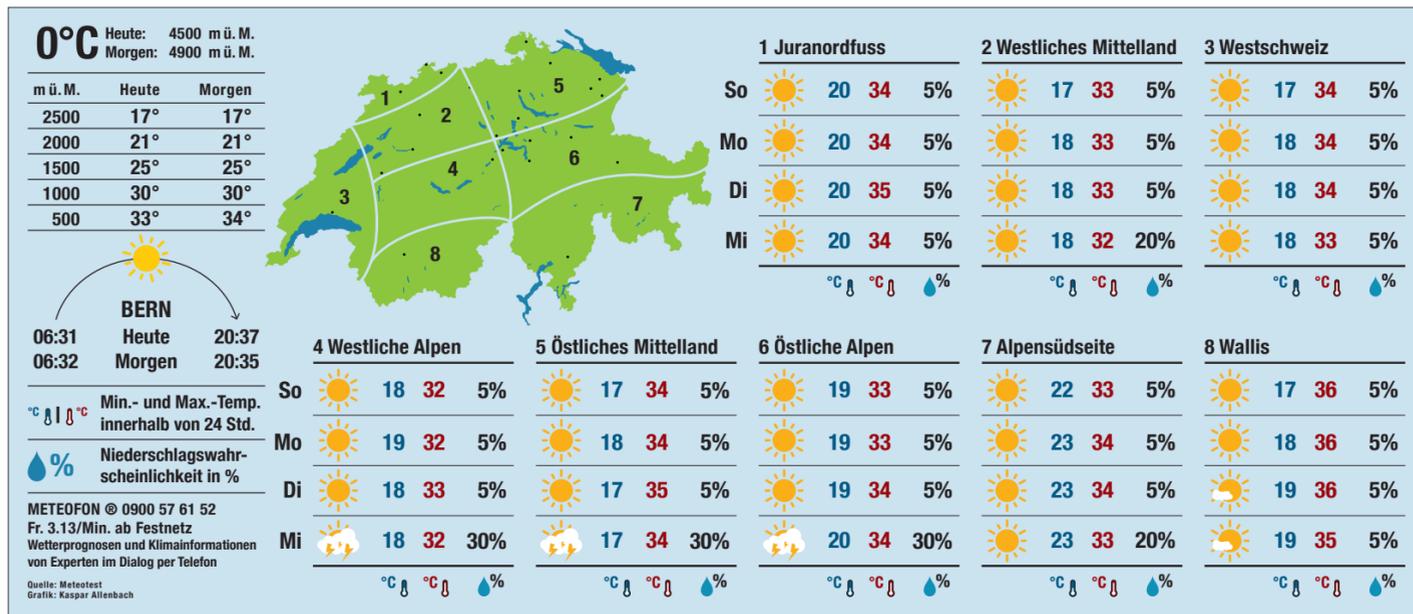
Véronique Chevillat  
Theres Rutz, FiBL

Infoveranstaltungen zu Acker-BFF: 13. September am Strickhof ZH und 25. September in Pfaffnau LU. www.bioaktuell.ch > Agenda.



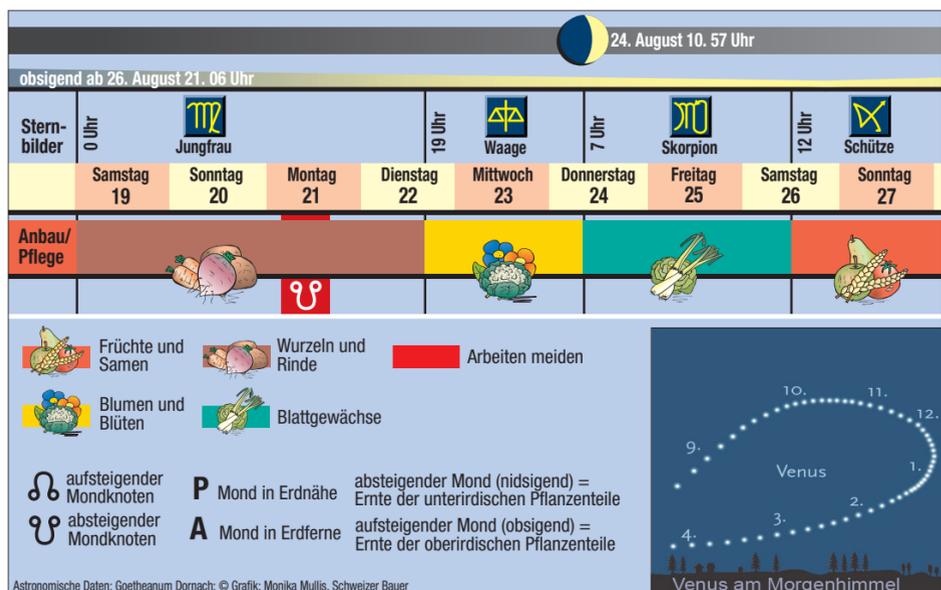
Brachen zwischen Ackerfeldern sind Rückzugsgebiete für Ackerbewohner. (Bild: FiBL)

## BAUERNWETTER: Prognose vom 19. bis 23. August 2023



**ALLGEMEINE LAGE:** Am Samstag liegt ein Hochdruckgebiet über der Schweiz. Es sorgt auch in den nächsten Tagen für viel Sonnenschein und weiterhin sommerlich heisse Temperaturen. **SAMSTAG:** Der Samstag startet mit meist sonnigem Wetter. Vor allem Richtung Westen sind ein paar hohe Wolkenfelder am Himmel zu sehen. Auch tagsüber scheint oft die Sonne mit Ausnahme von wenigen hohen Wolkenfeldern. Es bleibt überall trocken, und die Temperatur steigt am Nachmittag in den tiefen Lagen auf über 30 Grad an. Auch auf den Bergen ist es warm, und die Nullgradgrenze steigt auf gut 4500 Meter. **SONNTAG:** Am Sonntag scheint die Sonne und es ist tagsüber heiss mit 32 bis 35 Grad am Nachmittag. In den Bergen wird es noch etwas wärmer, und die Nullgradgrenze steigt gegen 5000 Meter. **AUSSICHTEN:** Auch zum Beginn der nächsten Woche setzt sich das sonnige und heisse Wetter fort. Am Montag und Dienstag scheint meist die Sonne bei Temperaturen von bis zu 35 Grad. Die Atmosphäre ist stabil und es gibt bis am Dienstag keine Gewitter. Wahrscheinlich ist es auch am Mittwoch noch meist sonnig und tagsüber heiss. Die Gewitterneigung steigt allerdings etwas an und am Nachmittag und gegen Abend sind vor allem über den Bergen erste einzelne Gewitter möglich. An vielen Orten bleibt es aber noch trocken. *Mario Rindlisbacher*

## MONDKALENDER: Vom 19. bis 27. August 2023



Für einen Monat war sie unsichtbar, nachdem man den hellen Planeten ein dreiviertel Jahr am Abendhimmel hat finden können. Jetzt erscheint sie zu ihrer neuen morgendlichen Sichtbarkeitsperiode. Täglich steigt der helle Planet über dem östlichen Horizont höher, um dann im Oktober und November hoch über der Landschaft zu stehen. Es ist gerade eine Woche her, dass Venus zwischen Erde und Sonne stand. Aus dieser sogenannten unteren Konjunktion hat sich der Nachbar der Erde schnell gelöst und glänzt nun morgens. Während der Aufstieg nun ziemlich dynamisch geschieht, ist der abschliessende Abstieg eher eine langwierige Sache. Vom Dezember bis April dauert

es, wenn Venus dann tiefer und tiefer am Horizont steht. Doch nun stürmt sie empor und ist durch ihren Glanz nicht zu übersehen. Am 11. Sep-

tember kommt es zur ersten Begegnung mit der Mondsichel. Das gibt eine malerische Konstellation über der östlichen Landschaft. Monat

für Monat wird sich diese Begegnung von Mond und Venus dann wiederholen. *Wolfgang Held Goetheanum*

REKLAME

**KRONI 100% reiner Apeflessig mit 6% Säure**  
Gratis Abholung der leeren Container & Fässer, Logistikaufschlag CHF 15.00

Gebinde	Dauertiefpreise Netto   exkl. MwSt.
Container à 1'000 kg	CHF 1'270.00
Fass à 200 kg	CHF 440.00
Container à 1'000 kg BIO	CHF 1'750.00
Fass à 200 kg BIO	CHF 460.00

KRONI AG Mineralstoffe | CH-9450 Altstätten | 071 757 60 60 | www.kroni.ch